Protokoll
der Sitzung der AG FID am 14.11.2019, 11:00 bis 16:00 Uhr an der Universitätsbibliothek Leipzig (UBL)

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht aus der DFG:
Evaluierung des FID-Förderprogrammes, Indikatorik und neue Statistikbogen, Antragsverfahren (Michaela Bilic-Merdes, DFG, wegen Abwesenheit übernommen von Matthias Kaun, SB Berlin)
3. Selbstorganisation der FID aus Sicht der Einrichtungsleitungen (Ulrich Johannes Schneider, UB Leipzig)
4. Vernetzung von FID – Entwicklungen von FID-Clustern (Gudrun Wirtz, BSB München)
5. GND und FID (Esther Scheven, DNB)
6. Sachstand aus: UAG Technik und ggf. Arbeitsgruppe zur Sacherschließung
7. Verschiedenes

Moderation

Matthias Kaun (SB Berlin), Gudrun Wirtz (BSB München)

Protokoll

Aaron Sabellek

Teilnehmende

Achterberg, Inke	FID Geo, SUB Göttingen
Adam, Volker	FID Nahost, ULB Sachsen-Anhalt
Altekrüger, Peter	FID Lateinamerika, IAI Berlin
Crom, Wolfgang	FID Karten, Stabi Berlin
Draheim, Christina	FID Pharmazie, UB Braunschweig
Faßnacht, Martin	FID Theologie, UB Tübingen
Fleischer, Simone	FID Kunst, SLUB Dresden
Fuchs, Matthias	FID Mobilität, SLUB Dresden
Gierke, Bettina	FID BBI, HAB Wolfenbüttel
Glagla-Dietz, Stephanie	DNB

Grüter, Doris	FID Romanistik, ULB Bonn
Hamann, Olaf	FID Slawistik, Stabi Berlin
Hammes, Andrea	FID Musik, SLUB Dresden
Herr, Wiebke	FID Geschichte, BSB München
Hillenkötter, Kristine	KfL, SUB Göttingen
Hübner, Andreas	FID Geo, GFZ Potsdam
Imeri, Sabine	FID Sozial-/Kulturanthropologie, UB TU Berlin
Kasperek, Gerwin	UB Frankfurt
Kaun, Matthias	FID Asien, Stabi Berlin
Kreusch, Julia	DIPF Frankfurt am Main
Kullik, Andrea	FID Erzwiss., HU Berlin
Mauriège, Maxime	FID Philosophie, USB Köln
Meemann, Johanna	FID Soziologie, USB Köln
Merkel-Hilf, Nicole	FID Asien, UB Heidelberg
Merz, Dorian	FID BBI, HAB Wolfenbüttel
Pfeifenberger, Regina	FID Politik, SUUB Bremen
Pfurr, Norbert	FID Geo, SUB Göttingen
Plappert, Rainer	UB Erlangen-Nürnberg
Porath, Antina	KfL, SUB Göttingen
Riek, Ilona	FID Benelux, ULB Münster
Röschlein, Jens	DIPF Frankfurt am Main
Rost, Hanna-Barbara	FID Jüd. Studien, UB Frankfurt
Rother, Eva-Lotte	KfL, Stabi Berlin
Runnwerth, Mila	TIB Hannover
Sabellek, Aaron	UB Leipzig (*Protokoll*)
Schardelmann, Tim	FID Politik, SUUB Bremen
Scheven, Esther	DNB
Schneider, Ulrich Johannes	UB Leipzig
Seeger, Miriam	FID Asien, Stabi Berlin
Seyder, Medea	FID AAC, UB FU Berlin, JFK
Sindt, Ruth	FID Nord, UB Kiel
Stoppe, Sebastian	FID adlr.link, UB Leipzig
Trapp, Markus	FID Romanistik, SUB Hamburg
Vogel, Ivo	FID intR², Stabi Berlin
Wagenbreth, Bernhard	FID Montan, UB TU Bergakademie Freiburg
Weiß, Philipp	FID Altertumswiss., BSB München
Wirtz, Gudrun	FID Osteuropa, BSB München
Wulle, Stefan	FID Pharmazie, UB Braunschweig

1. Begrüßung

Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, begrüßt die Teilnehmenden der AG FID Leipzig. Herr Schneider gibt Einblicke in die Geschichte der Universitätsbibliothek und gibt seiner Hoffnung auf eine gute Weiterentwicklung der FIDs Ausdruck.

Begrüßung der Teilnehmenden durch Herrn Kaun. Ankündigung von Berichten über Evaluierungsprozesse der FID und GND.

Gegen das Protokoll der letzten Sitzung werden keine Einwände erhoben.

Im Punkt „Verschiedenes“ sollen behandelt werden: Der Termin der nächsten Sitzung, Aktivitäten auf WEBIS, Kundenmonitoring, ZEB Kategorie 42 und Informationen zu Datenfachsessions.

2. Bericht aus der DFG (Frau Bilic-Merdes, DFG, wegen Abwesenheit übernommen von Herrn Kaun, Stabi Berlin)

Da Frau Bilic-Merdes nicht anwesend ist, berichtet Herr Kaun über die Treffen der DFG zur Indikatorik im Mai 2019 und zum Thema Selbstorganisation, das eine Woche zuvor in Berlin stattfand.

Die Evaluierungskommission will Indikatorik stärker als bislang in die Planungen, die Entwicklung und insbesondere das Berichtswesen miteinbeziehen; ein entsprechendes Protokoll des DFG- Workshops zum Thema Indikatorik liegt vor. Verfolgte Hauptaufgabe ist die Formulierung einer vernünftigen Matrix für quantitative Angaben. Das Ziel dabei muss sein, erhobene Zahlen der FID zu kontextualisieren und gleichzeitig zu begründen. An ihnen muss sich prognostizieren lassen, wie Services etabliert werden, wo sie notwendig sind, wo relevant etc. Kennzahlen werden dabei eine Rolle spielen, allerdings unter Einbezug qualitativer Kriterien. Es muss quantitativ beschrieben und gleichzeitig qualitativ begründet werden, wie Öffentlichkeitsarbeit, Erreichbarkeit, Rückkopplung etc. laufen.

Zudem soll untersucht werden, in welchen Bereichen die FID stärker kooperieren und gemeinsam Services betreiben oder auch entwickeln können.

Herrn Kaun kündigt eine Änderung der Bericht-Formulare an. Ein Entwurf der DFG-Geschäftsstelle für ein neues FID Datenblatt wurde einigen FID zur Voransicht und Kommentierung zugeschickt. Eine Rückmeldung seitens der DFG wird es nicht geben, die Formulare werden direkt eingeführt und können nach und nach noch modifiziert werden. Wie auch bei den früheren Formularen gibt es keine Verpflichtung zur kompletten Befüllung, wenn Zahlen nicht erhoben werden können oder bestimmte informationsfachliche Angebote nicht existieren

<u>Diskussion und Fragen im Anschluss an die Präsentation:</u>

Herr Schneider schließt an den Bericht über das DFG-Treffen an und spricht die Schwierigkeiten an,

die sich in der Diskussion über die FID und die Konzipierung des neuen Bericht-Formulars ergeben haben. Qualitative Unterschiede der Fächer müssen beachtet werden (und werden es auch), gleichzeitig ist das neu entwickelte Formular zu offen konzipiert.
Zudem sei zu beachten:

- Im FID-Förderprogramm sollte nichts beantragt werden, was nicht als selbständiger Antrag in einem anderen Programm der DFG eingereicht werden könnte
- Bibliotheken sind aufgerufen, sich selbstständig untereinander zu koordinieren
- Es wird Überschneidungen zwischen NFDI (Programm der GWK) mit den FID geben. Dabei wird eine Verschiebung von Akzentuierungen stattfinden

Herr Kaun kündigt die neue Checkliste zur Begutachtung durch die DFG an [Anmerkung der DFG-Geschäftsstelle: Weitere Dokumente werden erst für die Antragstellung 2021 zur Verfügung gestellt]. Im nächsten Jahr können die FID Anträge für eine dritte Förderperiode stellen. Parallel läuft in der DFG-Geschäftsstelle ein Prozess zur Erarbeitung von längerfristigen Finanzierungsoptionen.

Matthias Fuchs (FID Mobilität, SLUB Dresden) problematisiert, dass im Jahr 2020 viele Anträge für FID kommen werden, da 2019 zahlreiche Einjahresverträge abgeschlossen wurden.

Herr Kaun schließt an den zweiten Punkt an: Die Selbstorganisation zwischen den FID soll in Zukunft gestärkt werden; das Ziel ist die strukturelle Weiterentwicklung zu einer interoperablen Gesamtstruktur der FID. Ein entsprechendes Papier (Stärkung der Kooperation und Selbstorganisation im System der Fachinformationsdienste - ein Positionspapier der FID) wurde von einer Gruppe Bibliotheksdirektorinnen und –direktoren von FID-Bibliotheken erarbeitet und mittlerweile auf den Webis-Seiten (https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/images/5/50/Positionspapier_der_FID_zur_Selbstorganisation_final_2019_08.pdf) veröffentlicht. Dieses Papier wurde in der Vorbereitungsphase allen FID-Bibliotheken zur Kommentierung geschickt. Von einigen Teilnehmenden der AG FID wird problematisiert, dass das Paper nicht immer in den Häusern den FID-Verantwortlichen zur Absprache zur Verfügung stand.

3. Selbstorganisation der FID aus Sicht der Einrichtungsleitungen (Herr Schneider, UB Leipzig)

Anstelle von Herrn Degkwitz (Marburg/Berlin) hält Herr Schneider den Vortrag.

Zur Stärkung der Kooperation und Selbstorganisation im System der FID wurde ein Positionspapier der FID-Einrichtungen formuliert. Dieses wurde von den Bibliotheken selbst geschrieben und nicht vom ABWI. Im Anschluss daran hat sich in Sektion 4 des DBV ein Hauptausschuss gebildet. Zudem hat sich eine AG des AWBI und der Sektion 4 gegründet.

Herr Degkwitz hat ein Arbeitsprogramm für die FID-Struktur entwickelt. Dieses ist daher motiviert, dass die FID wichtige Versorgungsstrukturen entwickelt haben, sich dabei die Anforderungen an Services in den letzten Jahren aber auch rasch geändert haben.

Gewandelte Rahmenbedingungen:

- Stärkere Interdisziplinarität, fachbezogene Weiterentwicklung

- Netzwerke überregionaler Akteure
- Bereitstellung von Informationsressourcen
- Hosting und Langzeitarchivierung
- NFDI
- Qualität und Reichweite der Angebote durch Kooperation

Daraus erschlossene Maßnahmen:

- Interdisziplinäre Ausrichtung
- Fachbezogene Weiterentwicklung im Kontext mit Literaturversorgung, Gap-Analysen und Kosten-Nutzen-Erwägungen
- Infrastrukturen verstärken
- Gouvernante-Strukturen entwickeln (FID-Lenkungsgremium, FID AG, Expertengruppen, Gremienassistenz, Experten, Vernetzung mit DBV-Sektion 4)
- Konzeptentwicklung für Kommunikation der FID nach innen und außen

Weiteres Vorgehen:

- Bis Herbst 2020 Governance-Strukturen entwickeln
- Zunächst GO für FID-Lenkungsgremium entwickeln, dann für AG FID
- Eine Roadmap zur System- und Weiterentwicklung der FID entwickeln
- Die Roadmap soll mit Wissenschaftsorganisationen abgestimmt und erörtert werden
- Das Positionspapier bietet Rahmen und Startpunkt zur Realisierung verstärkter Kooperation und Selbstorganisation der FID

Nächste Schritte:

- Gruppe für Entwicklung der Governance-Strukturen bilden
- Im November 2019 veranstaltet die DFG einen Workshop zur Selbstorganisation und Kooperation der FID
- Im April 2020 findet erste Sitzung des FID-Leitgremiums statt (Themen dieser Sitzung: Governance-Strukturen, Roadmap zur System- und Weiterentwicklung der FID)

<u>Diskussion und Fragen im Anschluss an die Präsentation:</u>

Es wird danach gefragt, ob die Sprecher der AG FID in diese Prozesse mit eingebunden werden, was bejaht wird, die Geschäftsordnung, die zu erarbeiten ist, soll das regeln.;
Herr Vogel (FID intR², Stabi Berlin) äußert Sorge um die Gefahr übermäßiger Gremisierung in diesem Prozess. Herr Schneider sieht es als eine der zukünftigen Hauptaufgaben, genau das zu verhindern.

Einige FID-Vertreterinnen und Vertreter monieren, dass das Lenkungs-Gremium nur aus Bibliotheksleitungen besteht. Es herrscht Sorge vor Überrepräsentation von Leitungen im Lenkungs-Gremium, denen der direkte Kontakt zu den FID-Problemen und den Communities fehlt. Zur Lösung wird vorgeschlagen, darauf hinzuwirken, dass auch Mitglieder der AG-FID ins Lenkungsgremium mit aufgenommen werden.

Herr Schneider plädiert dafür, Mitglieder des Gremiums und der AG FID voneinander getrennt zu

behalten. Das Problem liege vielmehr in der Projektlogik der DFG. Ziel muss es sein, dass Kooperation in Zukunft von der DFG belohnt wird.

Herr Kaun weist darauf hin, dass das vorgeschlagene Vorgehen die Einrichtungsleitungen zumindest in die Pflicht nimmt, Aufgaben der FID zu identifizieren und auf den Weg zu bringen. Vom Leitungs-Gremium erhofft sich Herr Kaun mehr Wirkung auf die Förderstrukturen in Deutschland wie z.B. der DFG, als sie bisher die AG FID hatte. Es muss sich nun den Fragen gestellt werden, wie Kooperation der FID gefördert werden kann und welche Mechanismen dafür erforderlich sind. Frau Wirtz verteidigt den bisherigen Plan, das Lenkungs-Gremium nur aus Leitungen zu bilden. Das Problem der Kommunikation zwischen FIDs und Bibliotheksleitungen könne nicht ins Lenkungsgremium verlegt werden, sondern müsse in den jeweiligen Häusern gelöst werden.
Herr Schneider schließt an diesen Gedanken an und fordert, dass die AG FID um den Einbezug in Entscheidungen kämpfen muss. Die Zusammenarbeit der FID in der AG FID muss in den Entscheidungen der DFG repräsentiert werden, das kann allerdings nur durch die Leitungen geschehen. Für den Mehrwert der FID müsse immer noch geworben werden, strategisch könne ein neues Gremium mit Beteiligung der Leitungen dabei helfen.

4. Vernetzung von FID – Entwicklungen von FID-Clustern (Frau Wirtz, BSB)

Gründe für Cluster:

- Verbesserung der Servicequalität, zudem Eignung für inter- und multidisziplinäre Forschung (FID als System)
- Bildung eines FID Systems ist eine Voraussetzung für langfristige Förderung (Präsentation als System)
- Clusterbildung ergibt Synergien, aber auch Aufwände (mehr Aufwand für besseren Service)
- Cluster bieten ein praktikables Konsolidierungsformat

Teilpartizipation eines FID an einem Cluster ist möglich, solange mindestens ein FID komplett eingebunden ist. Zudem kann ein FID auch Teil an mehreren Clustern beteiligt sein.

Bislang existierende Cluster-ähnliche Formen des Zusammenschlusses:

- FID-Portale, die Daten anderer FID einbinden
- FID, die Daten an andere FID liefern
- Ehemalige SSG einer Institution, die sich zu einem FID zusammengeschlossen haben
- Ehemalige SSG verschiedener Bibliotheken, die sich zu gemeinsamen Anträgen zusammengeschlossen haben

In bisherigen Clustern herrschen unterschiedliche Integrationsgrade gemeinsamer Einbindung.

Künftige Cluster:

- Kooperation von jetzigen FID bzw. Teilen der FID
- Förderung durch DFG (Personal- und Sachmittel)
- Begrenzung durch Kapazitäten und Einbindung in institutionelle Kontexte

Die Schwierigkeit liegt im Aushandeln eines Gleichgewichts zwischen den Belangen der Community und den durch Kooperation verursachten Aufwänden.

Frau Wirtz schlägt vor, dass sich in Zukunft intensiv über Clusterbildung ausgetauscht werden soll. Zum Beispiel könne eine Gruppe aus der AG FID auf dem Bibliothekartag 2020 einen Vortrag zum Thema Clusterbildung präsentieren.

Diskussion und Fragen im Anschluss an die Präsentation:

Im Publikum wird bemerkt, dass die Bildung der FID bereits ein Prozess von Clustering war; was genau weiteres Clustering bedeuten kann, bleibe unklar. Dazu sei die DFG auf Kooperationsprojekte nicht gut vorbereitet. Zudem fragt Herr Crom (FID Karten, Stabi Berlin), ob Cluster nicht ohnehin ad hoc durch WissenschaftlerInnen selbst nach eigenem Bedarf gebildet werden.

Frau Wirtz sieht keinen Widerspruch darin, Impulse zu Clustering können sowohl von WissenschaftlerInnen als auch aus der FID kommen. Sie sieht viel Potenzial in weiterer Zusammenarbeit der FID über Cluster. Was über Cluster alles verwirklicht werden kann, sei eine Frage der Kapazitäten.

Wie genau die Förderung für Cluster aussehen wird, ist noch nicht schriftlich fixiert. Für die Vorbereitung kommender Anträge dürfte dies aber nicht problematisch sein, da ja auch bislang Aufwände für Kooperation zwischen FIDs gefördert werden. Über alle kommenden Informationen zur Antragsstellung informieren Herr Kaun und Frau Wirtz, sobald mehr bekannt ist.

Es wird entschieden, dass die FID Karten, Osteuropa, Nord und Lateinamerika auf dem Bibliothekartag Vorträge zum Thema Clusterbildung anmelden

Diskussion und Fragen im Anschluss an die vorherige Diskussion zum Leitungsgremium:

Aus dem Publikum werden folgende Vorschläge gemacht:

- Sprecher der AG FID sollen im Lenkungs-Gremium auch Stimm-, nicht nur Gastrecht haben
- Die AG FID soll stärker als b bisher geplant im Leitungsgremium vertreten sein

Herr Stoppe (Leipzig) gibt zu bedenken, dass für das Lenkungsgremium noch überhaupt keine Geschäftsordnung besteht und es darum zu früh sei, über die Anzahl der SprecherInnen abzustimmen.

Frau Wirtz hält die Angst vor Unterrepräsentation der FID für unbegründet. Ein Vorstoß der AG FID für Stimmrecht und mehr Repräsentierende schaffe nur unnötige Polarisierung. Wichtiger sei es für die FID-Mitarbeitenden, Gehör bei den Direktionen zu finden.

Herr Crom wendet ein, dass die FID-SprecherInnen den direkten Kontakt zur Community der NutzerInnen haben, der den Direktionen fehlt. Die Belange der Community können nur über

stimmberechtigte FID-SprecherInnen angemessen repräsentiert werden.

Folgende Punkte werden per Handzeichen beschlossen:

- SprecherInnen sollen auf Lenkungsgremium zur Gleichberechtigung (Stimmrecht) hinwirken
- Die AG FID soll 5 VertreterInnen besitzen, 3 qua Amt, 2 weitere aus der AG FID gewählt (einmal fachlich, einmal regional)

Es wird bemerkt, dass auch Klärungsbedarf darüber bestehe, wie viele Direktionen im Ausschuss aktiv sein werden. Es wird auf die Geschäftsordnung verwiesen, die das regeln müsse.

5. GND und FID (Frau Scheven, DNB)

Themenbereiche der Aktivitäten der FID und GND

- Fachvokabular/Crosskonkordanzen
- GND-Kooperation/Werkzeuge/Organisation
- Mehrsprachigkeit
- Georeferenzierung

Potenziale und Grenzen der GND:

- Frei im Netz
- Offene Lizenz
- Gute Infrastruktur
- Spagat zwischen unterschiedlichen Anwendergruppen
- Kooperative Pflege

Frage der Nachhaltigkeit:

- Wie kann dauerhafte Verantwortlichkeit gewährleistet werden?
- Soll Datenerhaltung in die GND oder besser außerhalb übernommen werden?

FID und Anbindung an vorhandene GND-Partner:

- Viele FID arbeiten mit großen Universitätsbibliotheken zusammen. Läuft diese Zusammenarbeit immer erfolgreich?
- Sollte eine eigene zentrale Stelle für die Bedürfnisse der FID geschaffen werden? Falls ja, wie sollte diese aussehen?

Möglichkeiten der Kooperation:

- Verknüpfung mit GND Identifiern und Nutzung von ORCID
- Mittelfristiger Vorteil von ORCID: Erfassung von Institutionen, in denen man gearbeitet hat, mit Jahresangabe
- Ergänzung von Sachbegriffen in die GND durch die Sacherschließung der FIDs

<u>Diskussion und Fragen im Anschluss an die Präsentation:</u>

Herr Kaun merkt an, dass sich mehr und mehr Einrichtungen aus der aktiven Sacherschließung zurückziehen. Für die FID - gegen diesen Trend – ist die Sacherschließung und die Arbeit z.B. mit der GND äußerst relevant. Die FID liefern insofern einen großen und stabilen Beitrag im Kontext der Inhalterschließung für das Bibliothekwesen.

Frau Scheven stellt die Herausforderung in den Mittelpunkt, wie mit dem starken Rückgang von Wissen über die Erfassung von Normdatensätzen umgegangen werden soll. Dieses Problem betreffe alle beteiligten Institutionen gemeinsam, die Deutsche Nationalbibliothek sei nicht dazu in der Lage, dieses Problem allein zu lösen.

Im FID AAC wird versucht, auch andere Kultureinrichtungen an der GND partizipieren zu lassen; die Organisationsfrage diesbezüglich stelle eine große Herausforderung dar. Bibliotheken seien dieser Herausforderung am besten gewachsen. Dazu seien Gespräche über den Nutzen, Datensätze in GND zu bringen, ebenso dringend erforderlich wie Überlegungen, welche Datensätze überhaupt einer GND bedürfen.

Herr Kaun fragt nach der Möglichkeit, innerhalb der GND den Projektcharakter der FID zu unterstützen. Allgemein sei ein Format erforderlich, in dem die FID mit der DNB und GND ins Gespräch komme. Frau Scheven hält einen regelmäßigen Workshop für angemessen. Herr Kaun verweist auf die Plangruppe der AG FID. Sein Vorschlag, dass sie sich mit Frau Scheven und Frau Glagla kurzschließt, wird angenommen. Ein Workshop könnte sich daran anschließen, wird aber nicht festgelegt.

6. Sachstand aus UAG Technik und ggf. Arbeitsgruppe zur Sacherschließung

Herr Kaun bemerkt, dass es im März 2020 ein Rundgespräch zu NFDI und FID geben wird.
Herr Wulle stellt Maßnahmen zur Archivierung von Medien, die an anderen Häusern ggf. ausgesondert werden sollen vor. Diese Maßnahmen zur Kennzeichnung sind auch für die FID relevant. Er schlägt eine Archivierungspflicht vor, in deren Rahmen die einzelnen FID jene von anderen Bibliotheken ausgesonderten Exemplare archivieren müssen, die für das eigene Fach relevant sind. Dabei geht es primär um Einzelexemplare, nicht um Archivierungspflicht von Dubletten. Die Archivierungspflicht des Materials soll dabei in Zukunft durch ein spezielles Codierungssystem dokumentiert werden, das zwei Kleinbuchstaben kombiniert.

<u>Diskussion und Fragen im Anschluss an die Präsentation:</u>

Auf Besorgnisäußerungen, dass den FID zu solchen Maßnahmen der Platz fehle, wird darauf verwiesen, dass dieser Platz dringend geschaffen werden müsse, um den notwendigen Service der FID gewährleisten zu können.

Herr Kaun appelliert an die Teilnehmenden, dieses Thema in den eigenen Bibliotheken zu besprechen und versuchen, die Archivierungspflicht und -dokumentation aufzunehmen und durch die vorgeschlagene Kodierung die auf die Archivierung bezogenen Archivierungsmerkmale des Bestands zu dokumentieren. Weitere Ergebnisse werden im Frühjahr erwartet.

7. Verschiedenes

Präsentation von Herrn Trapp (Stabi Hamburg):

Herr Kaun weist erneut darauf hin, dass die E-Mail-Liste und Webis die einzigen Arbeitsinstrumente der AG FID sind, dass beide aber kaum genutzt werden und appelliert an die Nutzung dieser Formate. Dabei sollte beachtet werden, dass Einrichtungsleiter und die DFG in beide Instrumente mit eingebunden sind und prinzipiell mitlesen können.

Markus Trapp stellt kurz die Plattform Webis vor. Präsentiert werden das Online-Portal, der Blog und die Twitter-Präsenz.

Das Webis-Portal gibt einen Überblick über die FID, deren Einrichtungen und Förderprogramme. Zudem finden sich dort Termine und Protokolle der AG FID und der Unter-AG zur Technischen Infrastruktur.

Über den Blog können prinzipiell Artikel veröffentlicht werden, dieser Service wird aber schon länger nicht mehr genutzt. Darum appelliert auch Herr Trapp, dieses Format wieder zu beleben.

Der Twitter-Account von Webis besitzt 928 Follower und ist vernetzt mit den 15 FID-Accounts. Dieses Format biete die Chance niedrigschwelliger Vernetzung.

Zuletzt präsentiert Herr Trapp die Aufrufzahlen des Webis-Portals und des Blogs:
Portal: 41.000 Zugriffe pro Monat im bisherigen Jahr 2019
Blog: 37.000 Zugriffe pro Monat im bisherigen Jahr 2019 (Stand: 13.11.2019)

Präsentation von Regina Pfeiffernberger (SUB Bremen)

Frau Pfeifenberger leitet mit der Forderung ein, dass Kundenmonitoring vorangetragen werden müsse. Dazu schlägt sie die Gründung von Unter-AGs vor, in deren Treffen Erfahrungen mit Kundenmonitoring ausgetauscht werden können. Zudem schlägt sie die Organisation eines Workshops vor.

Es herrscht allgemeines Interesse an intensivem Austausch zu Kundenmonitoring, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit. Herr Fuchs unterstützt die Idee, einen entsprechenden Workshop zwischen interessierten FID zu organisieren, dessen Ergebnisse in der nächsten Sitzung der AG FID vorgestellt werden sollen. Frau Pfeifenberger erklärt sich dafür bereit, das Organisatorische über die Mailingliste zu übernehmen.

Fachsessions:

Es werden sechs Fachsessions vorgeschlagen: (Regionale FIDs, Politik, Geodaten, Recht, Authentifizierung, Lebenswissenschaften. Die Romanistik wird in die Fachsession regionale FIDs

mitaufgenommen., Status der Philologien unklar). Die SprecherInnen holen zeitnah Informationen ein, wie die Meldung erfolgen soll.

Nächstes Treffen:

Das nächste Treffen der AG FID findet im Mai 2020 statt, der FID Politikwissenschaft in Bremen lädt die AG FID zu sich ein.
Die Sitzung endet mit Dank an Herrn Stoppe für die Organisation der Sitzung, Herrn Sabellek für die Erstellung des Protokollentwurfs und der UB Leipzig für ihre Gastfreundschaft.